

Auswahl des geographischen Stoffes für den Schulunterricht.

1) Dieselbe muß sich natürlicher Weise je nach dem Standpunkte der Schüler verschieden gestalten. In höheren Lehranstalten, die wenigstens drei oder vier, in der Regel aber sogar sechs und noch mehr Classen enthalten, und in denen wöchentlich gewöhnlich zwei Stunden für Geographie angelegt sind, deren Schüler ferner bereits in einem reiferen Alter stehen und schon einen propädeutischen geographischen Cursus in der Elementarvolksschule durchgemacht haben — in solchen Schulen müssen alle Erdräume einer detaillirten Betrachtung unterworfen werden, wenn auch die letztere bei den namentlich in der Gegenwart eine Hauptrolle spielenden Ländern zu einer eingehenderen und gründlicheren und darum auch der Zeit nach länger ausgedehnten sich gestalten muß, als bei den minder wichtigen Erdlocalitäten. Daß der geographische Unterricht in solchen Schulen auch die astronomische und allgemeine physische und politische Erdkunde gehörig berücksichtigen muß und nicht etwa unter dem Vorwande des Mangels an Zeit „kürzer abmachen“ darf — diese Forderung muß in Anbetracht des höheren Bildungszieles, das den höheren Lehranstalten vorgezeichnet ist, und in Anbetracht der größeren Fassungskraft ihrer Schüler unbedingt an den erdkundlichen Unterricht in höheren Schulen gestellt werden. In der allgemeinen physischen Erdkunde bietet sich ja auch die passendste Gelegenheit, die bei der Betrachtung der einzelnen Erdlocalitäten gewonnenen Resultate zu allgemein gültigen Gesetzen über den Causalzusammenhang der geographischen Elemente zusammenzufassen.

2) Anders gestaltet sich die Stoffauswahl für den geographischen Unterricht in der Volksschule. Hier muß in der That — gewählt und zwar recht sorgfältig gewählt werden. Denn einerseits verbietet die Kürze der Zeit und andererseits die noch wenig ausgebildete Geisteskraft der Schüler, das ganze Gebiet der Erdkunde gleichmäßig didaktisch zu behandeln. Die höhere Volksschule wird ein größeres Gebiet durchwandern können, als die mittlere und einfache. Es soll nun in Folgendem die Stoffauswahl für die Volksschule im Großen und Ganzen angegeben werden, die sich in der höheren Volksschule unter Umständen noch erweitern kann, in der einfachen dagegen vielleicht noch mehr beschränkt werden muß.

Man hat nicht mit Unrecht dem geographischen Unterrichte auch einen nationalen Werth beigelegt. Dem Grundsatz gemäß: „Irdische Dinge muß man kennen, um sie zu lieben“ — muß der Schüler vor Allem eine Kenntniß vom Vaterlande erlangen, wenn die Vaterlandsliebe in ihm gewekt und genährt werden soll. Demnach muß in der Volksschule die Heimath, das engere und weitere Vaterland andern Erdräumen gegenüber die eingehendste Betrachtung erfahren. Namentlich ist die Heimathskunde durchaus nicht zu vernachlässigen, da in ihr fast alle geographischen Grundbegriffe verdeutlicht werden können, und da die heimathliche Gegend auch im weiteren Verlaufe des erdkundlichen Unterrichts genug Gelegenheit bietet, die geographischen Objekte in fernen Erdräumen zu veranschaulichen. Aber dabei darf es durchaus nicht sein Bewenden haben. Auch die Volksschüler, für die der Mehrzahl nach aller Unterricht nach der Confirmation aufhört, müssen einen Blick über die Grenzen ihres Vaterlandes hinaus erhalten; sie